

h. 62, 20.

X 2002 932

1711.

No.

Xa

4552

Trauer=Ode

Über den zwar schmerzlich = doch seelig = und
Ritterlichen Tod
Eines

Lapfermüthigen Helden/
Des Durchlachtigsten Fürsten und Herrn/
Herrn Christians/
Hertzogs zu Sachsen=Weissenfels/
Jülich / Cleve und Berg / Landgrafens in Thürin=
gen / Marggrafens zu Meissen / auch Ober= und Nieder=
Lausitz / Grafens zu der Marck / Ravensberg und Barby/
Herrns zu Ravenstein / &c.

Churf. Durchl. zu Sachsen
General - Feld= Marschall-Lieute=
nants und Oberstens / &c.

Welcher durch einen Musqueten-Schuß vor Mähns / am 24. Augusti, 1689. als Er
nach verrichteten Commando aus denen Approchen wieder zurück kehren
wollen / unvermuthet erfolget.

Aus unternthänigster Schuldigkeit mit thränenden Augen gesehet

Anno 1689.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

BIBLIOTHECA-BIBLIOTHEK
HALLE
(GEBL.)



1.

Neh traure / klarer Himmel / traure /
Und sey betrübt / du Sternen-Bahn ;
Betaure / Sachsenland / betaure
den tapfern **H**erkog **C**hristian !
Der nun vor Männs / durch Feindes-List /
Sein Fürstlich Leben eingebüßt.

2.

O Held ! der ewig zu beklagen !
O tapffrer Herkog dieser Zeit !
So muß in deinen besten Tagen
Dein Todes-Ziel dir seyn bereit ?
O Schmerz ! der durch die Seele dringt /
Und aus denen Augen Thränen zwingt.

3.

Ach Schadel ! der nicht zu verwinden /
Und sämtlich uns nun setzt in Noth ;
Was muß doch wohl für Schmerz empfinden
Chur-Sachsens-Herk ob deinen Tod ?
Nicht anders / als dort David wies /
Als Jonathan die Welt verließ.

2

Es

4.

Es war Ihm deine Fürsten-Treue
 Und tapffrer Muth gar wohl bekandt:
Philippsburg fühlet noch die Reue/
 Die es bekahm durch deine Hand;
 Weil du den Feind / vor diesem / gleich
 Draus schlugst / und wieder brachst ans Reich.

5.

Wien hat gesehen deine Proben/
 Die du gethan / O selger Held!
 Wer Wahrheit liebet / muß dich loben/
 Wie du die Türcken hast gefällt/
 Und so die Deinen angeführt/
 Daß ieder dich mit Schmerz verliehrt.

6.

Besonders lieget noch für Augen/
 Was Du in Ungarn hast gethan/
 Und **Ofen** kan zum Zeugnis taugen/
 Für der so mancher tapffrer Mann
 Geblieden; Dennoch muß es seyn /
 Daß du mit Ruhm sie nahmest ein.

7.

Drumb wurd' auch durch die That bewogen
 Der große Keyser Leopold /
 Daß / als du kamst zurück gezogen/
 Er sehen ließ / daß Er Dir hold/
 Und machte dich / aus eigener Wahl/
 Zu seinem Feld-Zeug-General.

8. Der.



8.

Dergleichen hat auch lassen sehen
Der theure Chur- und Sachsen-Held/
Und würd' auch weiter seyn geschehen;
Wenn du nicht worden so gefällt.
Drum setz auch Dein so schneller Tod
Biel tausend Seelen mehr in Noth.

9.

Du warst ein Held von Qualitäten/
Ein Fürst/ dem alles wohl anstund/
Ein Herr / der gerne halff aus Nothen/
Wenn etwas bat des Armen Mund /
Ein Herzog voller Freundlichkeit/
Ein *Hercules* im Kampff und Streit.

10.

Und hättestu / (daß ich was melde/
Den Feind/ so listig als er ist/
Getroffen an im freyen Felde;
Gewiß/ er hätte eingebüßt:
Denn deine Welt-berühmte Faust/
Hätt ihn als wie ein Leu zerzaußt.

11.

Du bist zwar nun / O Held / gestorben;
Doch hastu Dir durch diesen Todt
Ein unverwelcklich Lob erworben/
Und überstanden alle Noth/

3

Die

Die mancher Held bey diesem Kriege/
Noch sieht / eh daß er kömmt zum Siege.

12.

Du hast vors Vater-Land gestritten/
Und vor das Heilige Römische Reich/
Und selbst den Todt darob erlitten/
Indem ein Schuß dich machte bleich/
Ein Schuß/ ein recht-verdamnter Schuß/
Den billig man verfluchen muß.

13.

O Jammer! der nicht auszusprechen!
O Noth! O über-grosse Noth!
Auf! Auf! ihr Helden/ auff zu rächen
Des theuren Helden-Fürstens Todt/
Der Himmel steh euch kräftig bey/
Daß ihr den Feind zerstreut / wie Spreu.

14.

Du aber/ grosser Lilien-König/
Der du nur liebest Krieges-Wuth /
Und hältst von Frieden allzuwenig;
Es müsse dieses Helden-Bluth
Dir Tag und Nacht für Augen seyn/
Und schaffen tausendfache Pein!

15.

Denn diesen Krieg hastu gestiftet/
Und das sonst stille Röm'sche Reich
Mit Brand / mit Raub und Mord vergiftet/
Und fast gemacht zu einer Leich!

O wie

O wie viel tausend Seuffzer gehn
Zu Gott/ und Ihn im Rath ansehn!

16.

Und Diesem sey sie auch befohlen.

Dir aber soll/ O seelger Held!
So lange wir noch Athem holen/
Dieß Lob-Gedächtnis seyn gestellt/
Und nicht so wohl in Diamant,
Als in das Herze/ seyn gebrannt:

Grab-Schrift.

Hier liegt in kühler Gruft begraben
Der theure Herkog Christian.
Des Tapferkeit und Tugend-Gaben
Kein Mensch hie recht beschreiben kan/
Sein Ende oder Lebens-Schluss
Bracht Ihm vor Mänck ein Kugel-
Schuß.

2.

Er liebte Gott mit rechter Treue/
Und hörte gerne dessen Wort.
Der armen Leute Bitt-Geschreue
Sieng niemahls hülfloß von ihm fort/
Er

Q. Xa 4552

Er war ein Fürst / ansehnlich / schön /
Und ließ doch Demuth bey sich stehn.

3.

Er war in Sprachen wohl erfahren /
Und hat durchreiset manches Land /
Er war von sieben-drenzig Jahren /
Als Ihn vor Mänck der Tod bestand ;
Ach schade ! daß so kurze Zeit
Gewähret dessen Tapfferkeit.

4.

Hier liegt nun dieser / wie zu lesen /
Der Held / dem fast die ganze Welt
Mit Liebe zugethan gewesen ;
Die Seele schwebt im Himmels-Zelt /
Allwo sie ewig jubiliert /
Und mit den Palmen triumphirt.



V. 17 N. C.



K. 62, 20.

X 2002932

Dr

Uber den zwar se
Ritt

Lapffermi

Des Durchlauchi

Herrn

Hertzogs zu S

Julich / Cleve und B

gen / Marggrafens zu

Lausitz / Grafens zu der

Herrns

Churf. Di

General- Fel

nants u

Welcher durch einen Musqveten-
nach verrichteten Command

wollen

Ausunterthänigster S

